

Kleine Anfrage 129

des Abgeordneten Christoph Schulze
fraktionslos

an die Landesregierung

BER – Inbetriebnahme der Südbahn am Flughafen BER-Schönefeld

Wie in der 50. KW mitgeteilt wurde, insbesondere nach der Aufsichtsratssitzung am Freitag, den 12. Dezember 2014 soll nunmehr der Beginn der Sanierung der Nordbahn am 02. Mai 2015 beginnen.

Dies bedeutet, dass zu diesem Zeitpunkt die Südbahn in Betrieb genommen werden muss. Diese Problematik wurde im Landtag Brandenburg im Jahre 2014 immer wieder im BER-Sonderausschuss diskutiert. Im Sonderausschuss wurde von Vertretern der Flughafengesellschaft und der Landesregierung verbindlich zugesagt, dass alle Bürgerinnen und Bürger, die von der Inbetriebnahme der Südbahn im Rahmen von Schallschutzemission betroffen sein werden, in die Lage versetzt werden, sich rechtzeitig vor Beginn der Inbetriebnahme, welche nunmehr auf den 02. Mai 2015 terminiert ist, mit Schallschutz zu versorgen.

Das Verkehrsministerium des Landes Brandenburg teilte am 12. Dezember 2014 mit, dass ca. 4.300 Anträge eingegangen sind und dass davon 3.000 Anträge bearbeitet sind und dass eine Reihe von Bürgern noch keine entsprechenden Finanzausgaben zur Finanzierung ihres Schallschutzes bekommen haben und an eine Reihe von Anträgen, die der Flughafengesellschaft vorliegen, unberechtigt sei. Angesichts der Aussagen, die seinerzeit im BER-Sonderausschuss getroffen worden sind, ist es natürlich sehr vage und inkonkret. Man dürfte eigentlich davon ausgehen, dass der Landesregierung und der Flughafengesellschaft im Detail bekannt ist, wie viele Wohneinheiten konkret betroffen sind.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Wohneinheiten konkret sind in den umliegenden Ortschaften im Rahmen der Inbetriebnahme der Südbahn BER vom Fluglärm betroffen und haben einen Anspruch auf Schallschutz?
2. Wie viele Anträge sind von den Bürgerinnen und Bürgern auf Gewährung von Schallschutzmaßnahmen bei der Flughafengesellschaft eingegangen?
3. Wie viele Anträge lagen zum 30. September 2014 vor? Wie viele Anträge lagen zum 30. Oktober 2014 vor? Wie viele Anträge lagen zum 30. November 2014 vor?

4. Wie viele Anträge waren zum 30. September 2014 bearbeitet und „beschieden“? Wie viele waren zum Stichtag 30. Oktober bearbeitet und „beschieden“ und wie viele Anträge waren zum 30. November 2014 bearbeitet und „beschieden“?
5. Wie viele Anträge sind, obwohl sie vorliegen, noch nicht bearbeitet worden? Was sind die Gründe dafür? Wie viele vermeintlich unberechtigte Anträge auf Schallschutz liegen der Flughafengesellschaft vor?
6. Wie bewertet die Landesregierung die Tatsache, dass sechs Monate vor dem Beginn der Inbetriebnahme der Südbahn BER (02. Mai 2015) noch nicht alle Bürgerinnen und Bürger, die Anspruch auf Schallschutz haben, eine entsprechende Finanzausgabe der Flughafengesellschaft haben?
7. Trifft es zu, dass die Landesregierung und die Flughafengesellschaft im BER-Sonderausschuss versprochen haben, dass alle Bürgerinnen und Bürger, die Anspruch auf Schallschutz haben (und einen Antrag gestellt haben) sechs Monate vor Beginn der Inbetriebnahme eine entsprechende Finanzausgabe für die Erstellung ihres Schallschutzes haben werden?
8. Wie schätzt die Landesregierung die Möglichkeit ein, dass sich 4.000 Wohnungsbesitzer, im Wesentlichen wird es sich um Einfamilienhäuser handeln, innerhalb von sechs Monaten am Markt den entsprechenden Schallschutz beschaffen können?
9. Ist es realistisch anzunehmen, dass bei den vorhandenen Baukapazitäten für diese speziellen Schallschutzvorhaben am Markt diese immense Bauleistung bei 4.000 Wohneinheiten überhaupt erbracht werden kann, insbesondere wo die FBB die Bürger dezidiert darauf hinweist, das Leistungsverzeichnis und die Vorgaben der FBB strikt einzuhalten und nur fachlich qualifizierte und zertifizierte Firmen (Quelle: BER-Sonderausschuss, 15.12.2014, Vertreter der FBB) zu beauftragen?
10. Welche rechtlichen Konsequenzen könnte es haben, wenn zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, trotz korrekter Antragstellung und rechtzeitiger Antragstellung, keine entsprechende Finanzausgabe auf Schallschutz für ihre Wohnungseinheit haben?